

Geographische Predigten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des «Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe»

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats — Verantwortlicher Hauptschriftleiter und Geschäftsstelle:
Johann Hepp, Vorsteher der Taubstummenanstalt Zürich, Postscheck VIII 11319, Telephon 5 40 22
Abonnementspreis : jährlich 5 Franken — Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile 30 Rappen

Zürich, 1. Febr. 1944

Nummer 3

38. Jahrgang

Geographische Predigten

1. Himmel und Erde

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort;
ihn lobt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,
vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

(v. Gellert)

Die letzten Sonnenstrahlen sind verschwunden. Eine herrliche Nacht überzieht das stille Land. Wunderbar erscheint am Himmel ein Stern nach dem andern. Sie alle winken aus ewiger Ferne her zu uns. Wir bestaunen die schimmernde Pracht am Himmelsgewölbe. Bedenke: Jeder dieser unzähligen Sterne ist eine Welt für sich. Viele Sterne sind sogar größer als unsere Welt, auf der wir leben. Wir können es kaum begreifen! Ehrfürchtig bestaunen wir die unermessliche Sternenwelt. Wir müssen an ihren Schöpfer denken, an seine Hoheit, Größe und Macht. In seinem Lichte sind wir wie Stäubchen. Seine Schöpferkraft aber hat keine Grenzen.

Unsere Erde ist nur *ein* Stern unter den vielen Millionen anderer Sterne im Weltall. Wie klein erscheint uns da die Welt, auf der wir leben! Und doch ist sie eine mächtige Kugel. Betrachte einen Globus! Das ist ein kleines Abbild unserer irdischen Heimat. An beiden Polen ist die Erdkugel etwas abgeplattet. Von einem Pol bis zum anderen mißt der Durchmesser in Wirklichkeit mehr als 12000 km. Das ist etwa 4040mal länger als die Strecke vom Bodensee bis zum Genfersee. Wenn wir solche Zahlen wissen, erscheint uns diese Welt auf einmal wieder ungeheuer groß. Ruhig und fest scheint sie im Weltall zu schweben. Und doch steht die Erdkugel nicht still. Sie dreht sich immerwährend um die Sonne. In einer Stunde legt sie einen Weg von mehr als 100000 km zurück. Das ist etwa 200mal schneller, als ein Jagdflugzeug fliegen kann.

Um die Erde herum läuft der Mond mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 3400 km in der Stunde. Erde, Mond und Sterne zusammen

umkreisen die Sonne. Diese riesige, feurige Kugel steht mitten im Weltall immer an der gleichen Stelle. Die Sonne ist unermesslich groß. Ihr Durchmesser beträgt fast $1\frac{1}{2}$ Millionen Kilometer. Aber sie ist doch wieder nur ein kleiner Teil des Weltalls mit allen anderen Himmelskörpern.

Bei heiterem Nachthimmel kann man ohne Fernrohr schon etwa 5000 Sterne zählen. Mit Fernrohren hat man schon mehr als 150 000 Sterne gezählt. Die Astronomen glauben, daß der ganze Himmel mehr als 150 Millionen Sterne trägt. Die meisten sind aber unendlich weit weg. Man kann sie auch mit dem besten Fernrohr nicht sehen.

Einige Sterne oder Sterngruppen fallen uns besonders auf. Genau gegen Norden, ziemlich hoch und ganz allein für sich, ist der Polarstern. Wir sehen ihn immer am gleichen Ort. Die andern Sterne sehen wir langsam am Osthimmel aufgehen. Im Westen verschwinden sie allmählich hinter dem Horizont. Die Hälfte der Sterne ist immer verschwunden wie die Sonne bei Nacht.

Sonderbar und interessant ist die Milchstraße. Sie zieht sich wie ein weißlicher Streifen über den klaren Nachthimmel. Uns erscheint sie wie ein Nebelgürtel. Schon vor Jahrtausenden staunten die Menschen über diese Erscheinung. Sie konnten sich früher nicht erklären, was das sei. Ein altes Märchen erzählt: Eine Ziege weidete am Himmel. Dabei verlor sie immerfort Milch aus dem Euter. Daher komme die Milchstraße. Das ist eine kindliche Erklärung. Die Astronomen haben etwas anderes herausgefunden: Die Milchstraße besteht aus Tausenden und Tausenden von kleinen Sternen. Unser Auge kann die einzelnen Sternchen nicht sehen. Wir erkennen nur alle zusammen als den weißlichen Streifen.

Gelehrte haben viele Rätsel der Natur gelöst. Aber trotzdem müssen wir beim Anblick von Himmel und Erde immer wieder aufs neue staunen. Menschen haben wohl Großartiges erfunden und gemacht: Flugzeuge, Radio, Medizinen, Maschinen usw. Aber kein Mensch kann auch nur eine einzige Blume erschaffen. Wie voll aber ist die Erde von Pflanzen und Tieren aller Art! Das alles kann nur Gottes Schöpfermacht erschaffen, solange die Welt besteht. Wir Menschen sind dagegen klein und schwach. Darum haben wir Sehnsucht nach Hilfe. Ein altes Kirchenlied gibt uns den Rat:

Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt;
der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

Nach Karl May, aus dem Buch «Ich». Nacherzählt von O. F.